ORIENTIERUNGSLAUF

Informationen

DWBO der DDR

OL INFORMATIONEN

In dieser OLI

Großes Ski-OL-Wochenende
Die Nacht vom Wilisch
Weltcup-Finale 86
Die WM 1987
Aus Berlin berichtet
Mitteilungen der ZFK
Die Karten 1986
Technische Kommission
Theorie & Praxis in den Felsen
WM 85 - Rückblende
Fotowettbewerb 86
Das Letzte

++++++++++++++++++++++++++++++

Redaktionsschluß: 31.3.1987

++++++++++++++++++++++++++++++

Fotos: Unger (1), Rudolph (1), Tröße (1), Geißler (3), Archiv

++++++++++++++++++++++++++++++

Druck:Polydruck Coswig J 576/87

DWBO im DTSB der DDR
ZFK Orientierungslauf

Ski-OL-Beste-D35 1987:
Hannelore Schubert
(Numerik Karl-Marx-Stadt)

35. DDR – Bestenermittlungen im Ski-OL

Robotron Zella-Mehlis würdiger Gastgeber der Jubiläumsveranstaltung

Gute Bahnen, gute Karten, hervorragend präparierte Loipen, eine ausgezeichnete Organisation und Sonnenschein ließen die 35.Bestenermittlungen am 31.1. und 1.2.87 zu einem Erlebnis für jeden Teilnehmer werden.
An gleicher Stelle, im gleichen Gebiet fanden vom 27.2. bis 2.3.1953 die 1. Meisterschaften unserer Republik im Touristischen Langlauf statt. Dies war auch der Anlaß für die BSG Robotron Zella-Mehlis diese Jubiläumsveranstaltung mit soviel Engagement zu übernehmen. Es war eine hervorragende Werbung für den oft vernachlässigten Ski-OL in unserer Republik.

Einzellauf - Herren:
Harald Männel (Fortschritt Wehrsdorf) sicherte sich dank seines überragenden skiläuferischen Könnens den Sieg in beeindruckender Manier. Er erreichte auf allen drei Teilstrecken die besten Zeiten. Mit reichlich 5 min Rückstand wurde Jens Leibiger (Lok BC Dresden) zweiter knapp vor dem Altmeister Helmut Conrad (TU Dresden), der mit seinen 46 Jahren eine ausgezeichnete Leistung bot. Damit ergab sich auf den ersten drei Platzen die gleiche Reihenfolge wie im Vorjahr.

Einzellauf -Damen:
Ute Gommlich (Planeta Radebeul) verteidigte ihren Titel mit über 5 min Vorsprung vor Annett Gerold (Fortschritt Wehrsdorf) sehr überlegen. Ihren Sieg verdankt sie neben dem immer wieder kämpferischen Einsatz einer soliden und sicheren Routenwahl. Leider fehlt bei unseren Damen insbesondere dem Auswahlkader OL nicht nur das skiläuferische Können sondern auch eine konstante orientierungstechnische Leistung.

In der weiblichen Jugend beeindruckte die Überlegenheit der Geschwister Hering von Post Karl-Marx-Stadt, die in der Klasse D15 den Titel knapp unter sich ausmachten und der Drittplazierten Anne Conrad (TU Dresden) einen Rückstand von 31 % zur Siegerzeit mitgaben. Die gute Arbeit im Ski-OL von Post Karl-Marx-Stadt wurde durch den zweiten Platz von Grit Reimann hinter Gunda Fischer (Lok Weimar) in der Klasse D17 bestätigt.
Bei der männlichen Jugend gibt es erfreulicherweise neben den größeren Teilnehmerzahlen auch eine erstaunliche Leistungsdichte. Während sich in der H15 der über Jahre beständigste Nachwuchsläufer in den Kinderklassen Peter Gawlitza (Dynamo Elbe Dresden) nun auch in dieser Klasse knapp vor Falk Hähnel (Forschritt Wehrsdorf) durchsetzte mußten sich in der kLasse H17 die Dynamo Läufer Tilo Pompe und Thorsten Rössler hinter Thomas Schweitzer (Wissenschaft Quedlinburg) mit den Plätzen 2 und 3 begnügen.
Aus dem Feld der relativ gut besetzten Altersklassen seien hier besonders die Siege von Klaus Kreuzau (Robotron Zella-Mehlis) und Wolfgang Krause (Wissenschaft Quedlinburg) erwähnt, die in ihren Klassen jeweils über 10 min Vorsprung vor den Zweitplazierten erreichten. Ihre Leistungsstärke bewiesen sie auch im Staffellauf, bei dem Klaus Kreuzau hinter Harald Männel auch die zweitbeste Teilstreckenzeit erreichte. Klaus Kreuzau ist der Sohn des erstem Ski-OL-Meisters unserer Republik.

Staffellauf:
Bei optimaler Ausnutzung von Gelände und Karte bewies der Staffellauf, daß nur wenige Sportgemeinschaften über eine ausgeglichene Läuferreserve verfügen. Insbesondere in den Jugendklassen wurde das deutlich. So starteten in der weiblichen Jugend nur 2 Staffeln, während in der männliche Jugend der Sieg von Dynamo Elbe Dresden mit 30 min Vorsprung vor der zweitplazierten Staffel diese Tatsache unterstreicht. In dem gutbesetzten Feld der Herren rettete die Staffel von Lok BC Dresden die Ehre der OL-Auswahlkader vor dem dichten Feld von 3 Karl-Marx-Städter Staffeln. Der wiederum überragend laufende Harald Männel konnte seine Staffel vom 16. noch auf den 5. Platz vorbringen.
Bei den Damen setzte sich die Staffel von Fortschritt Wehrsdorf (Hähnel, Gerold, Wagner) dank einer sehr ausgeglichenen Leistung durch. Hervorzuheben ist die Teilstreckenbestzeit von Diana Wagner, die als Jugendliche hier ihre skiläuferische Stärke demonstrieren konnte.

Abschließend möchte ich dem Veranstalter BSG Robotron Zella-Mehlis, besonders den Sportfreunden Matthias Volger, Rosemarie Kunath und Hartmuth Behrendt, für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der 35. DDR-Bestenermittlungen im Ski-OL danken. Einmal mehr erwies sich der Einsatz der Rechentechnik als guter Helfer bei der Organisation. Hervorzuheben ist auch die gute Präparierung der Loipen. So wurden am Vortage nicht nur 90 km Spuren mit dem Skooter bewältigt sondern auch viele Wege von umgestür-zten Bäumen befreit. Hoffen wir, daß diese Veranstaltung dazu beigetragen hat den Ski-OL in unserer Republik wieder zu beleben.

Rolf Heinemann

Einzellauf

D19 (10,0 km/350 Hm): 1. Gommlich, Planeta Radebeul 89.28; 2. Gerold, Fort.Wehrsdorf 95.05; 3. Troesse, TH Ilmenau 98.33, 4. Fritsche, Numerik Karl-Marx-Stadt 100.16, 5. Kral, Post Karl-Marx-Stadt 101.11; 6. Mehnert, Lok BC Dresden 102.08
D15 (6,0 km/200 Hm): 1. Hering, Post Karl-Marx-Stadt 56.23
D17 (8,3 km/270 Hm): 1. Fischer, Lok Weimar 70.57
D35 (8,3 km/270 Hm): 1. Schubert, Numerik Karl-Marx-Stadt 85.03
D40 (6,0 km/200 Hm): 1. Buerschaper, Motor Mitte Magdeburg 72.37
H21 (16,1 km/480 Hm): 1. Maennel, Fort.Wehrsdorf 110.51, 2. Leibiger, Jens 116.17, 3. Conrad, TU Dresden 118.43, 4. Lueckmann, Lok BC Dresden 120.08, 5. Hempel, Lok BC Dresden 120.22, 6. Fremder, Fort.Wehrsdorf 120.29, 7. Leibiger, Joerg, Lok BC Dresden 126.50, 8. Krausse, ASG Bad Dueben 132.24, 9. Richter, TU Karl-Marx-Stadt 132.34, 10. Kunath, Robotron Zella-Mehlis 135.12
H15 (8,3 km/270 Hm): 1. Gawlitza, Dyn.Elbe Dresden 65.54
H17 (11,2 km/350 Hm): 1. Schweitzer, Wissenschaft Quedlinburg 82.04
H19 (12,1 km/390 Hm): 1. Heinze, Post Karl-Marx-Stadt 101.57
H35 (12,1 km/390 Hm): 1. Krause, Wissenschaft Quedlinburg 90.39
H40 (10,2 km/350 Hm): 1. Kreuzau, Robotron Zella-Mehlis 79.30
H45 (10,2 km/350 Hm): 1. Dr.Heinemann, Dyn.Elbe Dresden 93.50
H50 (8,3 km/270 Hm): 1. Glas, Lok Adorf 71.04

Staffellauf

D15: 1. Post Karl-Marx-Stadt (Hering,U., Hering,A., Reimann) 158.02
D19: 1. Fortschritt Wehrsdorf (Haehnel, Gerold, Wagner) 178.21,
2. Paedagogik Erfurt (Ritter, Michael, Kluth) 199.01, 3. Lok BC Dresden (Mehnert, Mueller, Winkler) 205.03
H15: 1. Dynamo Elbe Dresden (Gawlitza, Roessler, Pompe) 160.41
2. Numerik Karl-Marx-Stadt 190:39, 3. Wissenschaft Quedlinburg 195.28
H21: 1. Lok BC Dresden (Leibiger, Joerg, Leibiger, Jens, Lueckmann) 184.56, 2. TU Karl-Marx-Stadt (Schlemm, Gruendler, Richter) 192.28,
3. Post Karl-Marx-Stadt I (Unger, Knitzsch, Berndt) 193.47, 4. Post Karl-Marx-Stadt 201.11, 5. Fortschritt Wehrsdorf 202.50,
6. Robotron Zella-Mehlis 203.05
H35: 1. Wissenschaft Quedlinburg (Conrad, Krusch, Krause) 163.27,
2. Numerik Karl-Marx-Stadt 165.29, 3. Lok BC Dresden 177.57

Liebe Rosi Kunath! Weimar, den 2.2.1987

Ich muss Dir sagen, dass es eine sehr gute Organisation war und als Ski-OL bestimmt der beste bisher, angefangen vom Quartier, WK2, Mittagessen bis zu den Bahnen, die anspruchsvoll, aber den Altersgruppen angemessen gelegt wurden. Die Karte finde ich grafisch sehr ansprechend, sachlich und aussagekraeftig. Auf meiner Bahn gab es keine Unstimmigkeiten. (Um so bedauerlicher, dass ich mich orientierungsunsicher fuehlte und Fehler lief, die ca. 18 Minuten ausmachten. Man uebersieht im schnellen Vorbeifahren manchen Weg und kann nicht staendig mit der Karte vergleichen, wie im Sommer. Auch ist der Maszstab 1:20000 ungewohnt).
In Erinnerung werden mir bleiben der herrliche Wintertag mit den schneebedeckten Fichten gegen den tiefblauen Himmel, anstrengende Aufstiege, ein Gleiten durch Pulverschnee auf Wegen und Waldwiesen und eine tiefe Freude an diesem schoenen Sport.

Sei gegruesst bis zum Wiedersehen im Fruehling
Ilse Bulitz

DDR-MEISTERSCHAFT

Jörg Leibiger

Frank Schürer schlug in der Nacht auch noch zu

Nur 14 Tage nach den nationalen Titelkämpfen im Taglauf fanden sich die 'Mutigen' der OLer in Kreischa bei Dresden ein, um die besten Nachtfüchse zu ermitteln.
Dieser Meisterschaft konnte man schon vor dem ersten Startgong hohes Niveau zusprechen, denn der BFK Dresden (wieder einmal hatte auch Simpel seine Finger im Spiel) hatte mit Jan Lunze und Michael Möser, für Karte und Bahn verantwortlich, zwei Erfahrene zur Seite. Erinnert sei nur an die Nacht in der Lohmener Klamm...

Mit Unterstützung durch Mimö wurde die von Jan Lunze 1975 aufge - nommene Karte am Wilisch 1986 erneuert und erweitert. Zwischen der 'Quohrener Kipse' und dem 'Wilischhang' sah man am Abend des 26. Oktober über 130 'Irrlichter' dem Ziel in Kreischa zustreben.

Dabei wurde konditionellauf allen Bahnen viel verlangt. Die Orientierungsanforderungen kann man differenziert betrachten. Passagen im Waldgebiet stellten echte Aufgaben und ihre Realisierungen waren entsprechend attraktiv. Hier wurde im Prinzip ein Taglauf unter nächtlichen Sichtverhältnissen gefordert. Darauf hatte man sich eingestellt. Die Hälfte der H21-Strecke waren lediglich Wiesen - läufe mit Groborientierung. Doch Schwierigkeiten gingen damit nicht verloren, hatten nicht wenige, tags sichere Orientierer auf diesen Wiesenrouten und den Posten ihre Probleme. Die Postenstandorte waren fein gewählt und nicht als 'Leuchttürme'plaziert. Den Bahnlegern dafür Anerkennung - leider hielt jedoch bei einigen Posten die Technik nicht durch - die Postenschirme waren finster. Suchaktionen entstanden durch die eindeutige Postenlage aber nicht.

"Nach meiner 'Loch-Niederlage' in der Dahlener Heide lief es in der Nacht nahezu optimal. Ich hatte alle Posten auf Anhieb und war läuferisch in guter Form. Am Ende reichte es für mich aber wieder nicht zum Sieg. Frank Schürer (TH Karl-Marx-Stadt) war in dieser Herbstform nicht zu bezwingen. Mit einer Stablampe lief er angeblich verhalten, muß aber bei seinem klaren Sieg einen guten Nachtschritt drauf gehabt haben." Erika Härtelt kam nun doch noch zu ihrem 86er Titel ziemlich deutlich vor Rita Winkler.

HERREN (9,4 km/15 Posten): 1. Schürer, TH K-M-St 84.45, 2. Jörg Leibiger, Lok BC 89.17, 3. Müller, Lok BC 90.17, 4. Wendler, Lok ES Berlin 94.07, 5. Kraemer, Lok BC 100.16, 6. Zimmerling, Lok BC 102.06

H19 (7,0 km/9 Posten): 1. Wichmann, Vorw. Erfurt 59.28, 2. Schubert, Vorw. Löbau 75.10, 3. Lubs, Koweg Görlitz 80,22

DAMEN (5,7 km/9 Posten) : 1. Härtelt, Planeta Radebeul 62.15, 2. Winkler, Dyn.Elbe Dresden 70.18, 3. Friebe, TU Dresden 73.23, 4. Kraemer, Lok BC 75.07, 5. Westphal, Vorw.Dessau 77.40, 6. Dräger, Fort.Wehrsdorf 78.48

Weitere Sieger: D17: Schlittermann, Lok ES , D 35: Dr.Grosse, TU H17: Schütz, Uni Jena, H35: Wollenberg, IHW Berlin, H40: Conrad, Wiss.Quedlinburg, H45: Dr. Heinemann, Dyn.Elbe Dresden

Kommentiert

Von den Nacht-OL-Bahnlegern Jan Lunze und Michael Moeser

(DDR-Meisterschaften im Nacht-OL, Kreischa 25.10.86)

Als die ersten Laeufer in die Dunkelheit hineinliefen, war der Plan zu dieser Nach-OL-Bahn mehr als 10 Jahre alt. Jan hatte nach Abschluss der Kartenaufnahme zur ersten Wilisch-Karte den weitestgehend offenen NW-Teil 'entdeckt' und als lohnende Erweiterung der Karten fuer Nachtlaeufe angesehen. Michael hatte daraufhin schon vor ueber 6 Jahren mit der Aufnahme begonnen. Andere Projekte hatten die Wilisch-Karte dann aber immer wieder in den Hintergrund treten lassen. Erst 1986 hatten wir mit der Nacht-Meisterschaft ein lohnendes Ziel, um die neue Karte zielstrebig in Angriff zu nehmen.

Was versprachen wir uns von dem am Ende viel diskutierten NW-Teil der Karte? Vor allem eine 'andere' Art der Orientierung als im geschlossenen Wald. Tagsueber ist dieses Gelaende durch die Wiesenpassagen sicherlich zu einfach. Nachts, so stellten wir uns vor, haben auch die 'Spruenge' von Waeldchen zu Waeldchen ihre Probleme. Durch die Bahn sollte der Charakter dieses Gelaendes betont werden, so durch die Posten 1 und 3 und die Teilstuecke S-1, 1-2, 4-5 der Herrenbahn. Ob dies in jeder Beziehung gelungen ist und die Bahn an diesen Stellen in jeder Beziehung meisterschaftswuerdig war, kann sicherlich unterschiedlich beurteilt werden. Aber die Vielfalt von Routen, die die Laeufer tatsaechlich gelaufen sind (ziehe Karte), weist darauf hin, dass dieser Teil des Gelaendes, so ungewohnt er fuer uns ist, seine Reize hat.

Die Herren- und Damenbahnen fuehrten durch das offene Gelaende und das geschlossene Waldgebiet. Insofern haben uns als Bahnleger diese Bahnen besser gefallen als die Wettkampfstrecken aller anderen Klassen, die aufgrund der begrenzten Streckenlaenge nur durch den offenen Teil fuehrten. Wehrend die langen Meisterschaftsbahnen ungeteilt gute Aufnahme fanden, waren die Urteile ueber die kuerzeren Bahnen sehr unterschiedlich. Erfahrene Laeufer, die sich schnell auf die ungewohnte Orientierung einstellten, empfanden die Bahnen eher als zu leicht. Viele hatten jedoch Schwierigkeiten bei den Wiesenpassagen - so wie wir es provozieren wollten.

Die Einbeziehung des NW-Teiles des Wilisch-Gebietes war ein Versuch, einen in der DDR bisher nicht sehr haeufig genutzten Gelaendetyp fuer den OL zu erschliessen. Wir haben in der Umgebung von Dresden noch viele Waelder und Waeldchen, und wir koennen Kartenaufnehmer in anderen Regionen ermutigen, auch solches Gelaende zu kartieren und in die Wettkampfbahnen einzubeziehen. Das einzige Problem ist die Belaufbarkeit der 'gelben' Flaechen (Felder, Weiden). Es ist bei der Wettkampfplanung zu beruecksichtigen.

W E L T C U P 1986

Die Sieger

Aus Fachschrift fuer O.und L. 11/86

Kent Olsson - Schweden

Der 1.74m grosse Schwede hat sein Ziel, die Verteidigung des Sieges vom inoffiziellen Weltcup 84 im ersten offiziellen Weltcup erreicht.Dem 28-jaehrigen Elektroingenieur bedeutet dieser Sieg sehr viel, hofft er doch, mehr bezahlte Sport-Freitage als die bisherigen 25 zu erhalten. Kent Olsson, der seit 17 Jahren OL laeuft hatte ein ausgezeichnetes Jahr 86: 3 WC-Siege, ein zweiter Platz und Sieger im Nordlaenderkampf. Seine naechsten Ziele: "Ein WM-Titel ist sicher mehr wert." Aber auch ein Weltcupsieger zittert fast mehr vor den schwedischen Selektionslaeufen als vor den eigentlichen Titelkaempfen in Frankreich.

Ellen-Sofie Olsvik - Norwegen

Die 24-jaehrige Bauingenieurin hat ihr Saisonziel 86 erreicht."Dieser Wettkampf war auf mich zugeschnitten",kommentierte Olsvik, die in der Schweiz mit dem 7.Rang die schlechteste Plazierung in der Weltcupsaison hinnehmen musste. Ellen-Sofie Olsvik ist auch norwegische Vizemeisterin im Langlauf ueber 20 km (1986). Der Weltcup hat fuer sie nicht den Stellenwert einer Weltmeisterschaft. Die 6. der WM 1983 denkt an das Podest in Frankreich:" Da ist es *ein* Rennen, das zaehlt."

Weltcup-Endstand

Herren (4 von 8 Laeufen) : 1. Olsson, SWE 117 Punkte, 2. Thon, NOR 112, 3. Wehlin, SWE 95, 4. Sagvolden, NOR 93, 5. Tveite, NOR 90, 6. Loennkvist, SWE 87, 7. Fluehmann, SUI 85, 8. Palmquist, SWE 82, 9. Ingelsson, SWE 80, 10. Berglia, NOR 80,...,14. Lantos, HUN 57, 15. Pollak, TCH 53, 18. Kelemen, HUN 47, 19. Kacmarcik, TCH 45

Damen : 1. Olsvik, NOR 112, 2.Teigen, NOR 108, 3. Rabe, SWE 101, 4. Bratberg, NOR 100, 5. Sonderegger, SUI 96, 6. Volden, NOR 95, 7. Karjalainen, FIN 84, 8. Kucharova, TCH 79, 9. Hannus, SWE 79, 10. Humbel, SUI 78,..., 22. Bartova, TCH 38

****

WELTCUP 1988

3.1. Hongkong	***	9.1. Australien	***	23.5. Grossbritanien	***
28.5. Finnland	***	4.8. CSSR	***	7.8. Ungarn	***
11.8. Oesterreich	***	10.9. Schweden			

CHAMPIONNAT DU MONDE DE COURSE D'ORIENTATION

WOC 87 - WM 87
FRANCE

Das Wettkampfzentrum der WM 87 sind die Staedte GERARDMER und LA BRESSE. Die Gelaendeformen umfassen steile Haenge. flache Gelaendepartien und huegeliges Gebiet. Detailreiche Abschnitte wechseln mit detailarmen Gebieten. Die Bewachsung ist verschiedener Art und sie verringert teilweise die Laufgeschwindigkeit wegen ihrer Dichte. Die Bodenbeschaffenheit wechselt zwischen weichem und hartem, sumpfigem und steinigem Boden.
Die Laufgelaende liegen zwischen 400 m und 1200 m hoch.
Das Gelaende des Ausscheidungslaufs ist in seiner Art praktisch mit dem des Finals.

Die Musterkarten deuten auf kontinentales Gelaende hin, die Mitteleuropaeer scheinen deshalb nicht chancenlos zu sein.
Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht der vergangenen Weltmeisterschaften mit einer Wertung der Orientierungstechnik und der Lauftechnik (Skogssport 9/85):

Weltmeisterschaft	Typ der Orientierungstechnik	Typ der Lauftechnik
1966 Finnland	nordisch	nordisch
1968 Schweden	nordisch	nordisch
1970 DDR	kontinental	kontinental
1972 CSSR	extrem fuer alle	extrem schwierig
1974 Daenemark	kontinental	kontinental
1976 Schottland	teilweise nordisch	kontinental
1978 Norwegen	nordisch	nordisch
1979 Finnland	nordisch	nordisch
1981 Schweiz	kontinental	nordisch
1983 Ungarn	kontinental	extrem schwierig
1985 Australien	nordisch	kontinental

OLi - international

Landesmeister 1986 Herren und Damen

BRD: Lenz; Gruhn, Schweiz: Aebersold; Humbel, Schweden: Palmqvist; Loennkvist; Nacht: Kent Olsson; Rabe, Australien: Ongania; Boume Kanada: de St.Croix; Boume, CSSR: Hlavac, Kucharova

Rangliste

Ungarn: Herren: 1. Kelemen, 2. Lantos, 3. Benedek; Damen: 1. Olah, 2. Rostas, 3. Kalo
CSSR: Herren: 1. Pollak, 2. Zuzanek, 3. Hubacek; Damen: 1. Kucharova, 2. Wagnerova, 3. Bartova
Estland: Herren (699 Laeufer): 1. Haldna, Damen (340): 1. Idavain

Aus der schwedischen OL-Zeitschrift "Skogssport" berichtet Lars Hultman:

Im vorigen Jahr erschienen im schwedischen Skogssport einige Artikel ueber Briefmarken mit OL-Motiven. Fuer die DDR-Leser kann es interessant sein zu wissen, dass diese Artikel auch die Briefmarken von den WM 1970 in der DDR behandelten.
Bisher erschienen folgende Marken mit OL-Motiven:

1968 WM Schweden - 2 Werte
1970 WM DDR - 2 Werte
1974 WM Daenemark - 2 Werte
1977 WM Ski-OL Bulgarien - 1 Wert
1979 WM Finnland - 1 Wert
1986 NOM (Nordische Meisterschaften) in Aland (Finnland) - 1 Wert

Oefter anzutreffen sind Sonderstempel von Orientierungslaeufen in verschiedenen Laendern. In Schweden gibt es vom 5-Tage-OL, in Finnland von der Jukola-Staffel, in Australien von den WM 1985 solche Stempel auf Kouverts. Aber es ist vielleicht nicht so bekannt, dass es auch in der UdSSR Ersttagsbriefe und Sonderkouverts mit OL-Motiven gibt, zum Beispiel von dem jaehrlichen 5-Tage-OL in Ost-Sibirien.

****

Der bekannte italienische Spitzenlaeufer Alois Lantschner, mehrfacher WM-Teilnehmer, ist im September 1986 unter tragischen Umstaenden ums Leben gekommen. Bei der Vermessung einer Seilbahn in Suedtirol war er beim Abstieg ins Rutschen gekommen. Belastet durch schwere Vermessungsgeraete konnte er keinen Halt finden und stuerzte ueber eine Steilwand ab.

aus den Bezirken

Gerhard Brettschneider berichtet vom fruehen Saisonauftakt in Berlin

Sechs Tage nach dem Potsdamer Aufgalopp mit dem Schneeflocke-OL ging es fuer 223 Aktive am 7.Februar beim Winter-OL um erste Lorbeeren. Bei Glatteis und Tauwetter gingen Wettkaempfer aus 11 Bezirken und vom SASK bei diesem als fuer angrenzende Bezirke ausgeschriebenen OL rund um den Pionierpalast ins Rennen. Dieses flache mit vielen Wegen und Objekten durchsetzte Gelaende forderte zu hohen Laufgeschwindigkeiten heraus.
Die besten Leistungen gab es bei den Damen. Heike Wendler (LESB/D19) war mit 48.57 fuer 8,0 km/19 Posten fuenf Minuten schneller als die DE-Siegerin Annett Leonhardt, EPLL. Souveraen auch Silke Schlittermann (40.39) mit 14 Minuten Vorsprung vor Katrin Kubald (beide LESB) bei 6,6 km/14 Posten.
Schnell waren auch die 19er Bleidorn und Brettschneider (beide LESB) mit 43.55 und 44.41 fuer 9,7 km/17 Posten, sowie Krausse (VBDL) in der HE mit 53.52 und Bender, H21 LESB, mit 55.41 fuer 11,3 km/20 Posten.

Mitteilungen der ZFK

Vom 13. bis 15.Maerz fand an der DTSB-Sportschule Bad Blankenburg die erweiterte ZFK-Sitzung mit den BFK-Vorsitzenden statt.
An der Beratung nahm auch der Praesident des DWBO der DDR **Dr.Erich Krauss** teil. Zwei wesentliche Probleme standen im Mittelpunkt der Beratung: Die Situation im Kinder- und Jugendbereich ist seit 1984 stagnierend, und es ist dringend erforderlich systematisch eine gute Zusammenarbeit mit dem Forst und dem Naturschutz zu entwickeln. Aus den Bezirken wurden sowohl positive als auch negative Erfahrungen mitgeteilt. Im Bezirk Dresden unternimmt der Forst Bestrebungen den OL in der Saechsischen Schweiz auch ausserhalb der Felsen unterbinden zu wollen. Die Leipziger dagegen unternehmen mit Aktionen "Sauberer Wald" in der Duebener Heide und "OLern als Naturschutzbeauftragte" die Flucht nach vorn als Weg der Zusammenarbeit. Auf den unteren Ebenen von Forst und Naturschutz sollten die Orientierungslaeufer ihre Unterstuetzung (Aufforstung) anbieten. An die Bahnleger geht nach wie vor die Forderung Jungpflanzungen zu umgehen, und unter Umstaenden auch Dickicht-Posten zu meiden.

Der von der Kinder-und Jugendkommission (Liebich) vorgelegte Entwurf zum Pionier- und FDJ-Pokal wurde von der ZFK bestaetigt. Mit dieser Wettkampfform sollen den Pionierhaeusern und Touristenstationen Moeglichkeiten der Durchfuehrung von OL-Veranstaltungen auch in vereinfachter Form (MTBL entsprechend dem Genehmigungsverfahren) gegeben werden. Dafuer ist es notwendig, dass das Potential an Uebungsleitern in den Bezirken erhoeht wird. Das Aufgabengebiet der Trainer ist verstaerkt auf die Nachwuchs- und Breitenarbeit zu orientieren.

Informationen

Die Austragung des Endausscheids im FDGB-Pokal als Staffelwettkampf (6er-Staffel) fuer Damen und Herren steht ab 1989 zur Diskussion. Der Bezirksausscheid kann als Staffel- oder Einzellauf ausgetragen werden. Die Bestaetigungen des Bueros und des FDGB stehen noch aus.

Frau Dr.Blessmann ist als **Verbandsarzt** zurueckgetreten. Ab September 1987 uebernimmt Dr.Wolf, Dresden, diese Taetigkeit.

Henning Meyer, Dresden, ist ab 9/87 in der TK der ZFK fuer die Koordinierung des **Computereinsatzes** und fuer die Softwarepflege und -entwicklung fuer PC 1715 und BC A 5120 unter SCP verantwortlich

Alle Bezirks-Fachkommissionen sind aufgefordert ueber das Bezirksgeschehen in den OL-Informationen zu berichten.

Kommentiert

Zur Disqualifikation bei der DDR-M 86 in Dahlen

Der Org.Leiter Wolfgang Suk kommentiert

Bei der Kontrolle der Startbuecher auf aerztliche Untersuchung wurde beim Spfrd. Andreas Spengler, ASG Vorw.Dessau, eine Korrektur des Datums von 1985 auf 1986 festgestellt. Einer sofort ausgesprochenen Startsperre fuer den Spfrd. Spengler wurde vom Betreuer Spfrd. Seefeld widersprochen. Er sagte aus, dass er die Korrektur vorgenommen haette und der Wettkaempfer schuldlos sei und starten muesste.
Kurz vor dem Start sprach der Wettkaempfer bei mir vor und uebergab mir sein Startbuch mit erfolgter Rueckkorrektur des Datums und einer neuen gueltigen Eintragung eines Dahlener Arztes.
Daraufhin wurde die Startberechtigung erteilt. Nach Diskussion in der ZPK wurde der Sportfreund Spengler nach dem Zieleinlauf disqualifiziert. Auf Protest von Spfrd.Seefeld trat das Oberste Schiedsgericht zusammen. Ergebnis: Von einer Sperre der Sportfreuned Seefeld und Spengler wird abgesehen, die Disqualifikation bleibt bestehen, der Protest wurde abgelehnt.

Die OL-Karten des Jahres 1986

Harald Maennel

Von den 27 im Jahr 1986 hergestellten OL-Karten wurden folgende sieben Karten als beste ermittelt und mit dem Qualitaetssiegel ausgezeichnet:
(keine Rangfolge)

Titel Maszstab	ZFK-Nr. DI -Nr.	Gebiet Bezirk	Kartenzeichnung Kartenaufnahme
Dubrow 3	596	Berliner Seen	Arnold
1:20000	128/85	Potsdam	Brettschneider u.a.
Hohwald 1	600	Lausitzer Bergland	G.Maennel
1:15000	100/86	Dresden	H.Maennel/Fremder
Oberhof/Zella-Mehlis	417	Thueringer Wald	Volger
1:20000	122/86	Suhl	Volger/Kunath u.a.
Planitz	546	Leipziger Tiefland	Flechsig
1:15000	145/84	Leipzig	Flechsig u.a.
Steinholz-Hammerwarte	540	Harzrand	Hoefer
1:15000	139/84	Halle	Krause/Namyslo u.a.
Wilisch	446	Osterz.vorland	Thaemelt
1:15000	109/86	Dresden	Lunze/Moeser
Sebnitz 1	486	Lausitzer Bergland	Conrad
1:15000	114/86	Dresden	Conrad
Augustusburg	466	Erzgebirge	Doehler
1:15000	129/85	K-M-Stadt	Boerner/Doe./Mueller
Bad Duerrenberg	594	Saalaue	Starke
1:10000	122/85	Halle	Starke
Bergwitz 1 B	475	Halle	Seefeld
1:15000	119/86	Halle	Seefeld u.a.
Bohnsdorf	583	Berlin	Spuhn
1:15000	112/85	Berlin	Roefe/Spuhn
Clara-Zetkin-Park	548	Leipzig-Stadt	Forner
1:10000	146/85	Leipzig	Koersten u.a.
Greifswald-Weitenhagen	567	Greifswald	Hinrichsen
1:150000	155/84	Rostock	Bernhardt u.a.
Harthwald	509	Erzgebirgsvorland	M.Schubert
1:10000	105/84	K-M-Stadt	H.Schubert
Kaitz	521	Dresden-Stadt	Gerhardt
1:15000	118/84	Dresden	Beierlein/Gerhardt
Kloschwitz	406	Saaleniederung	Sefeld
1:15000	123/86	Halle	Klawun
Koenigsheide	586	Berlin	Schwenk
1:10000	114/85	Berlin	Bornmann/Luebcke

Merzdorfer Haide	584	Grossenhain	J.Zimmerling
1:15000	111/85	Dresden	J.Zimmerling
Pionierpalast	513	Dresden-Stadt	U.Thaemelt
1:2500	131/84	Dresden	H.Grosse
Rosenberg	590	Thueringen	Kern
1:10000	118/85	Erfurt	Lange
Schulholz	603	Leipziger Tiefland	Flechsig
1:15000	106/86	Leipzig	Flechsig/Schulze
Silberteiche	505	Lausitzer Bergland	Maennel
1:10000	103/84	Dresden	Maennel/Anders
Tiefurt	560	Thueringen	Kern
1:10000	149/84	Erfurt	Lange/Albrecht
TU-Sportstaetten	521	Dresden-Stadt	Gerhardt
1:5000	132/84	Dresden	Gerhardt
Usedom 2 B	241	Usedom	H.Grosse/U.Thaemelt
1:15000	112/86	Rostock	H.+I.Grosse/G.Thaem.
Usedom 6 A	462	Usedom	Grosse/Thaemelt
1:15000	113/86	Rostock	Grosse/Thaemelt
Weimar-Webicht	585	Thueringen	Kern
1:10000	113/85	Erfurt	Lange

Diskussion

Die zehn Grundsaetze beim Postensetzen

(Aus Fachschrift fuer Orientieren und Laufen, Schweiz 2/85)

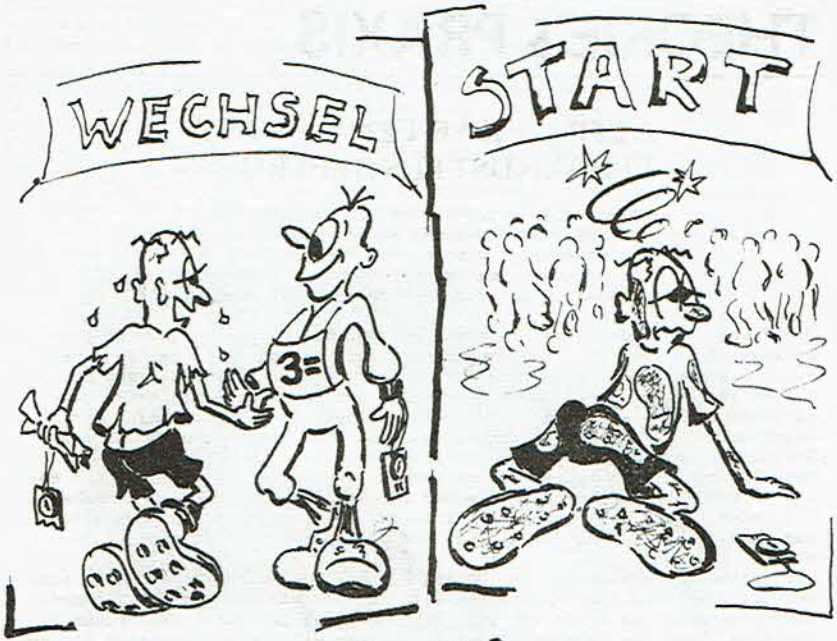
1. Setze einen Posten nie, wenn Du ueber die Richtigkeit eines Standortes auch nur die allerkleinsten Zweifel hegst - ein schlechter Posten kann eine ganze OL-Bahn verderben.
2. Ob ein Posen gesetzt werden kann, d.h. ob er sich fuer einen OL eignet, darf einzig und allein im Gelaende bestimmt werden.
3. Der Laeufer soll das Postenobjekt und nicht die Postenfahne suchen. Das Objekt muss darum eindeutig bestimmbar und groesser als die Postenmarkierung sein.
4. In der Umgebung des Postens (mind. 100 m Umkreis) muss das Kartenbild genau mit dem Gelaende uebereinstimmen.
5. Fuer die Posten sind Gelaendestandorte (braune Signatur) gegenueber Situationsstandorten(Wurzeln,Dickichtecke) zu bevorzugen.
6. Posten im 'Gruenen' sind grundsaetzlich zu vermeiden, ebenso Posten 'unter dem Boden'(Loecher,Graeben),bei denen im Umkreis keine weiteren Orientierungsmerkmale vorhanden sind.
7. Ein guter Bahnleger gestaltet seine Postenstandorte abwechslungsreich und benutzt ausser Loecher oder Graeben auch andere Gelaendeformen.
8. Vermeide Posten in tiefer Hoehle, Posten unter Felswand bei Anlaufrichtung von oben, Posten in Brennesseln, hohen Dornen...
9. Postennester fuehren oft zu Fehlstempel, nur Posten mit eindeutig verschiedenen Postenstandorten waehlen.
10. Postenbeschreibungen sind keine Aufgaben. Vermeide zu lange, nicht eindeutige und komplizierte Beschreibungen.

Technische Kommission

Bahnlegung bei Staffelorientierungslaeufen — Wolfgang Grummt

Staffellaeufe im OL sind, wie in anderen Sportarten auch, spannungsdramatische Hoehepunkte des Sportgeschehens. Je geringer die Zeitabstaende der einzelnen Staffellaeufer beim Wechsel sind, desto spannender ist das Wettkampfgeschehen. Neben den allgemeinen Prinzipien der Bahnlegung (sportliche Gerechtigkeit, Ausschaltung von Zufaellen) muss der Bahnleger besonders fuer die Gewaehrleistung der fuer den Staffelwettbewerb typischen Dramatik sorgen, die jedoch den tatsaechlichen Stand des Rennens widerspiegeln muss.
Die in Staffelwettkaempfen angewendeten Verfahren der Motala-, Farsta- und Vaennesmethode garantieren die sportliche Gerechtigkeit, verhindern einfaches Nachlaufen. Sie werden aber oft, auch durch den Einsatz der Rechentechnik, im Spiel der Varianten uebertrieben. Die Zahl der Varianten steigt mit der Zahl der Bahngabelungen gewaltig an. Oft sind dann viel mehr Varianten vorhanden als Staffeln starten. Mit der Zahl der Varianten waechst auch die Zahl der moeglichen Fehler und der bahnlegungstechnische Aufwand. Dies ist zu bedenken.
Die Bahnlegung erfordert vom Bahnleger, dass er den 'Kampf Laeufer gegen Laeufer direkt ' nicht voellig ausschaltet.
Vom Staffel-Bahnleger sollte durchdacht werden:

- Ist der Startplatz fuer die Anzahl der startenden Staffeln geeignet und angemessen?
- Wie ist die Anlauffrequenz der Staffelposten? Kann es zu Wartezeiten oder Draengeleien kommen?
- Sind die Staffelbahnen gleichwertig (zeitgleich)?
- Hat man nicht in der Anzahl der Gabelungsposten oder verschiedenen Teilbahnen uebertrieben und sich mehr Arbeit gemacht als erforderlich? Denke auch daran, dass das Leistungsvermoegen der einzelnen Laeufer unterschiedlich ist und deshalb mehrereren Staffeln die gleiche Variante angeboten werden kann.
- Sind die Gabelungen auch Alternativen in der Routenwahl? Oder laufen alle bis zum Hauptobjekt holen in geringem Umkreis 'ihren' Posten, um dann wieder gemeinsam die naechste Teilstrecke zu laufen? Solche Gabeln verfehlen ihren Zweck und sind keine Alternativen.
- Ist das Wettkampfzentrum so gewaehlt, dass sich Zuschauer und Betreuer vom Stand des Rennenes am Wechsel ueberzeugen koennen. Nicht nur das Zielgericht braucht gute Sicht, sondern auch die wartenden Staffellaeufer benoetigen das 'Staffelerlebnis'.
- Staffelwettbewerbe die nicht fluessig ablaufen, stellen dem Bahnleger ein schlechtes Zeugnis aus. Nicht bei den 'schlechten Laeufern' sondern bei sich selbst, muss er die Schuld suchen. Deshalb die Staffelposten einen oder mehrere Grade leichter waehlen als Posten fuer Einzellaeufe.
- Staffelposten fair, also offen und markant anordnen um auf jeden Fall ein Suchen am Postenstandort und Auflaufen zu vermeiden.
- Pflichtstrecken muessen genuegend breit sein, um ein Ueberholen zu ermoeglichen. Auf der Zielpflichstrecke sollen im Endkampf auch Spurtqualitaeten und Durchstehvermoegen ausgespielt werden koennen.



Staffel live

von H. Härtelt

THEORIE & PRAXIS

ALTE KARTEN DES ELBSANDSTEINGEBIRGES

Am Beispiel alter Karten des Elbsandsteingebirges soll in einem kurzen historischen Abriss gezeigt werden, wie die Probleme der kartographischen Darstellung von Felslabyrinthen in der Vergangenheit gelöst wurden.

Die Probleme bei der Kartierung von Felsgebieten wie z.B. des Elbsandsteingebirges sind seit langem bekannt. Gelöst sind sie indes erst seit relativ kurzer Zeit. Die Gründe dafür liegen genau genommen nicht auf Seiten der Kartographie, sondern sind in der Unzulänglichkeit der geodätischen Hilfsmittel und Verfahren bis hinein in das 18. Jahrhundert begründet. Erst als genaue Triangulationen eine exakte Bestimmung des Zueinander der Geländeobjekte ermöglichten,konnte auch an eine detaillierte Erfassung der Felsen gedacht werden. So zeigt denn auch der erste Versuch einer kartographischen Darstellung der Sächsischen Schweiz von Oeder (1600) noch eine unvollkommene Reliefdarstellung, eigentlich nur eine grobe Angabe, dass in dem erfassten Gebiet "überhaupt Felsen sind".
Die ersten Verfeinerungen der Geländedarstellung erlaubten zunächst einmal die Zeichnung der Hauptcharakteristika der Felsmassive des Elbsandsteingebirges. Die Karte von I.S. Petri aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts lässt die zerschnittenen Ebenheiten mit den aufgesetzten Steinen sehr deutlich erkennen, wobei Schwungschraffen zur Reliefwiedergabe benutzt wurden.

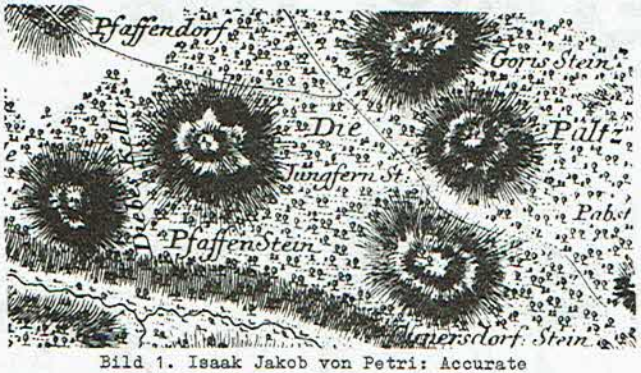


Bild 1. Isaak Jakob von Petri: Accurate Situations-Carte von einem Theile des Churfürstenthums Sachsen
1 : 50 000, 1759-1763

F.L. Aster schuf etwa 50 Jahre später mit den Meilenblättern (1 : 12 000) die Grundlage für viele weitere Karten des Elbsandsteingebirges, die innerhalb des nächsten Jahrhunderts herauskamen. In den nur in drei

Originalexemplaren vorhandenen Handzeichnungen werden Böschungsschraffen zur Darstellung der Felsen genutzt, wobei selbst kleinere Felsmassive erkennbar sind. Eine Ableitung aus diesen Meilenblättern ist der Atlas von J.A.H. Oberreit (1836) im Masstab 1 : 57 600. Durch die Verwendung einer sehr maniriert wirkenden Symbolik für die Umrisse der Felsmassive hat die Zeichnung eine sehr gute plastische Wirkung. Aufgrund des Masstabes sind allerdings noch keine einzelnen Formen erkennbar.
Eine Ausnahmestellung in den Karten der damaligen Zeit nimmt die Karte von von Odeleben (1823) ein. Auf der Grundlage einer eigenständigen Neuaufnahme des hinteren Teiles der Sächsischen Schweiz, die zu den Meisterleistungen der Geodäsie gezählt werden muss, wurde eine Karte gestochen, die durch Anwendung der Lehmannschen Böschungsschraffen eine ausgezeichnete Wiedergabe der Felsen ermöglicht.

Bild 2. Otto Freiherr von Odeleben: Topographische Karte der Gegend von Hohnstein und Schandau oder des besuchtesten Theiles der sogenannten Sächsischen Schweiz.
1 : 23 500, 1823-1826

Die bisher fast ausschliesslich angewendete Schraffendarstellung der Felsen wurde im letzten Jahrhundert durch Farbkontraste, Schummerung und die Verwendung der Beleuchtungsmethoden verbessert. Beispiele für die dabei entwickelten Darstellungsformen sind die "Karte von Pirna, Königstein und Hohnstein" von Schirnding, sowie die "Äquidistantenkarte" (1878), ein Vorgänger unseres heutigen Messtischblattes. Dabei wurden in der Äquidistantenkarte zusätzliche Höhenmessungen durch die Höhenlinien erfasst. Die Scharungsplastik ist durch Böschungsschummerung erhöht; die Felsdarstellung allerdings noch sehr stark generalisiert. Grundlage für die Äquidistantenkarten waren immer noch die Meilenblätter von Astor!

Die ersten Messtischblätter erschienen Ende des letzten Jahrhunderts auf der Grundlage einer Neuaufnahme. Die Felsdarstellung ist detailreicher und gibt den stockwerkartigen Aufbau der Felsgebiete gut wieder, ist aber schlechter lesbar als bei der Äquidistantenkarte. Sie wirkt auch weniger markant als auf vorhergehenden Schraffenkarten. Eine wesentliche Verbesserung ist auf der zweiten Ausgabe der Messtischblätter von 1933 zu erkennen, auf der auch die charakteristischen Quaderformen der Felsen angedeutet sind.

Bild 3. L. von Schirnding: Karte von Pirna, Königstein und Hohnstein.
1846, mehrfarbig

Bild 4.
Topographische Karte von Sachsen (Aquidistantenkarte), Blatt 84, "Königstein", 1878, dreifarbig

Bild 5.
Messtischblatt, Blatt 84, "Königstein", 1 : 25 000, 1898

Bild 6.
Messtischblatt, Blatt 5050, "Königstein", 1 : 25 000, 1933, dreifarbig

Die weitere Entwicklung der Felsdarstellungen umfasst eine Vielzahl unterschiedlichster topographischer und thematischer Karten. Nach der Herausgabe des Götzinger-Handbuches der Sächsischen Schweiz um 1812 entstanden auch mehrere Wanderkarten. Die erste Darstellung der Klettergebiete mit Angaben der Gipfel ist die von J. Schulz auf der Grundlage der Messtischblätter erarbeitete Schrammsteinkarte.

Bild 7. J. Schulz: Schrammsteingebiet, Sächsische Schweiz
1 : 12 500, 1921, mehrfarbig

Die Weiterentwicklung führte schliesslich zu der noch heute sehr gefragten Schrammsteinkarte von K. Ullrich und grossmasstäblichen Darstellungen der Kletterfelsen wie z.B. im Kletterführer der Sächsischen Schweiz. Diese Felszeichnungen zeigen sehr deutlich, dass eine vollständige Erfassung aller Felsformen eigentlich nur im Masstab um 1 : 1 000 möglich ist ...

Literatur:

/1/ Kost, R.W.: Die Entwicklung der Geländedarstellung in Karten. Mitteilungen des Reichsamtes für Landesaufnahme, Berlin 1937, Sonderheft 14.
/2/ Ullrich, K.: Analyse der Odelebenschen Karte der Sächsischen Schweiz. Vermessungstechnik 24 (1976) H. 7, S. 265-268.
/3/ Pillewitzer, W., und H. Brunner: Das Elbsandsteingebirge im Kartenbild. Wiss. Zeitschrift TU Dresden 12 (1963) H.5, S. 1259-1273.

RÜCKSCHAU

Jan Lunze uebersetzte die *"Gedanken eines Kartenaufnehmers"*

Steve Key war der Kartenaufnehmer und -zeichner der WM'85 in Australien. Die folgenden Auszuege aus einem Bericht von Hazel Edwards in 'The Australian Orienteer' (November 1985) sind eine schoene Charakterisierung der Kartenaufnehmer-Taetigkeit, die nicht nur die damalige WM betrifft.

"'Als ich die Kartenarbeit fuer die WM vor 3 1/2 Jahren uebernahm, trennte ich mich von dem nicht realisierbaren Ziel, einmal ein Weltklasselaeufer zu werden und fand mich damit ab, immer nur auf Plaetzen zwischen 20 und 30 einzukommen und ein guter Staffellaeufer zu sein...' Ich wuensche ich haette gewusst, dass die Kartenarbeit mein Leben fuer lange Zeit total dominieren wuerde. Um dann (nach der WM) schlagartig aufzuhoeren und einer ploetzlichen Leere Platz zu machen.'

Eine typische Wocheneinteilung der WM-Zeit enthielt etwa 50-60 Stunden Arbeit, 10 Stunden Fahrt, 10-20 Stunden OL-Tatigkeit. Die verbleibende Zeit verging fuer Schlafen, Essen und gelegentliches Ausgehen mit Helen. Steve spielte auch hin und wieder sonnabends nachmittags Fussball oder Cricket...

Er raet jedem zukuenftigen WM-Kartenaufnehmer 'darauf gefasst zu sein, ein Arbeitstier zu werden... 3 Jahre lang habe ich eigentlich keine Uhr gebraucht. Ich brauchte mich nicht darum zu kuemmern, welcher Tag gerade war... Ich arbeitete bis zum Dunkelwerden, ass wenn ich hungrig war und schlief so lange es mein Koerper brauchte'.

Seit der WM hat sich sein Leben geaendert. Steve geht jetzt abends oefter mal aus, er schlaeft und isst mehr. Arbeit fuer Haus und Garten hat die OL=Taetigkeit ersetzt. Nach einem kurzen Urlaub will sich Steve nach einer staendigen Taetigkeit umsehen. 'In meiner Lage als Arbeitsloser habe ich noch Kredite fuer mein Haus zurueckzuzahlen. Natuerlich hoffe ich, ueber kurz oder lang finanzielle Sicherheit zu finden. Aber was den Beruf betrifft, war ich bis zu den WM so eingespannt, dass ich einfach keine Zeit hatte nachzudenken'.

Obwohl Steve meint, er habe keinen Sinn fuer Humor, gab es einige lustigen Begebenheiten, als er Passanten mitten im Wald traf, ihnen aber nicht sagen konnte, was er tat. 'Bei der Kartenaufnahme in 'Mohr's Forest' in der Naehe von Waga sang ich aus vollem Hals, als ich ploetzlich mittendrin 4 Soldaten sah. Diese ueberraschten mich - und ich schockierte sie. Wir waren Meilen von der Strasse oder einer Farm entfernt. Ich sagte: 'Ihr muesst Euch verlaufen haben'. Der Soldat mit der Karte sagte: 'vielleicht'. Ich sah auf die Karte, fragte, was sie finden wollten, zeigte ihnen die Richtung und ging schmunzelnd weg... Ich muss verrueckt ausgesehen haben in meinen Gummistiefeln und Unterhosen, singend, vom Radio begleitet, als ich ohne ein Wort der Erklaerung ueber mein Tun im Wald verschwand.'"

Ausschreibungen

Internationaler Messe-OL * 17.IOLPME 12./13.September

12.9. Tag/Ez; K-Lauf, Rahmenlauf DDR-o, alle Klassen; Nullzeit 13 Uhr; 13.9. Staffel; Nullzeit 9 Uhr; Unterkunft: Schule mit eigener Luftmatratze/Schlafsack oder eig.Zelt vom 12./13.9,; Unterkunft 11./12.9. im Intercamp Leipzig moeglich. MT fuer Intercamp: 15.7.; MT fuer Wettkampf: 25.8.; MA: Hans-Joerg Hain, Finkensteig 27, Leipzig 7026, Anreise: Schule Bad Dueben bis 11 Uhr

32.DDR-Meisterschaften ********** 2./4.Oktober

Ausrichter: BFA/BFK Magdeburg; Gesamtleitung: Dr.W.Hellwig; Technik: R.Hursie; Bahn: Ez: Schmidtko/Genderjahn; St: Schmidtko/Wichmann; Org.:F.Schulze; Karte: 1:15000 (1987); Ez: Sa.3.10. 10 Uhr; St: 4.10. 8 Uhr; VMT: 1.9.87: Klassen f. Ez.u.St., Meldeboegen mit Quartierwunsch, Bedarf an Freistellungen, Anreisezeit, Anreiseart, Info. von BFK der Bezirke abfordern; MT: 15.9.87 Startkarten fuer Ez. namentlich mit Nachweis der LK; St. ohne Namen; MA: Dr.Ulrich Deh, Schrotebogen 27; Magdeburg, 3034; Anreise: 2.10. Blankenburg/Harz Org.Buero Bahnhof von 16-21 Uhr; Verpflegung: 2.10. Abend., 3.10.Frueh.,4.10. Frueh. sonst im WKZ und bei der Abschlussv.; Quartiere: Ferienobjekte in Blankenburg zwischen 6.- und 10.-M/Nacht; DJH und Schule nur als Ausweichm. wenn mehr Qualif. als 86; bes.Hinweise: VMT einhalten!; letztmoegliche Meldung am 21.9. (Hurras-Pokal); ohne Startbuch bzw. Nachweis der sportaerztlichen Untersuchung ist der Start nicht moeglich; Anfahrt mit PKW oder Bus zum WKZ nicht moeglich, Parkplatz ca 2,5km entfernt.

DDR - Kinder-Meisterschaften ********** 16./17.Oktober

DWBO der DDR, ZFK OL; Ausrichter: BFK OL beim BFA Berlin; T/Ez:16.10. T/St:17.10.;Gesamtleitung:G.Herting; Technik:E.Heermant;Organisation: R.Budzinski; Bahn:K.Pistor/K.Schlittermann; Klassen:Einzel: Meisterschaft: D/H 13; Bestenermittlung: D/H 11; Staffel: Bestenermittlung: D11, H11, D13, H13; Karte 1:15000, 5m, Stand:1987; Meldegeld: gemaess Finanzrichtlinien; andere Kosten: nach Vormeldung; VMT: 15.8. Zahl der Uebernachtungen; MT: 30.9. auf Startkarten; MA: Erich Pless, Bruno-Wille-Strasse 15, Berlin, 1162; Unterkunft: Liegen in Schulen; Anreise: 15.10. bis 20 Uhr; Freistellungen (Ez): Werden fuer die Teilnehmer nur durch den Spfrd. Liebich verschickt; Freistellungen fuer Staffellauf muessen bei R.Liebich beantragt werden mit Angabe von: Name, Vorname, AK, laeuft in Staffel ... mit den Laeufern ...., weitere Informationen nach Eingang der Vormeldung.
****

Lok-BC-OL * K-Lauf 5.Juli
T/Ez; DDR-o; D/H9-60; VMT: 8.6. (Klassen+Quartiere), MT: 22.6.
MA: H.Meyer, Limbacher Weg 12/402, Dresden 8038, WKZ Kreischa-Schule

5.Thueringer-OL 30.August
T/Ez; K-Lauf; alle Klassen lt RO; VMT: 30.6. (Uebernachtung); MT: 31.7.; MA: Matthias Volger, Ringbergstr. 27; Suhl, 6019; 2,-M; 1,-M + Kartengeld, Anreise Zella-Mehlis; Selbstverpflegung

Spreepokal 5.September
T/Ez; alle Klassen; DDR-o; MT: 10.8.; Anreise: Summt bei Oranienburg;
MA: Bernd Wollenberg, Ringenwalder Str. 57, Berlin, 1142

Otto-Hurrass-OL 20.September
DDR-o; 8.30 Uhr Grosskoschen; ab D/H 9; VMT:1.8.87 (Klassen+Quartiere),
MT: 7.9.; MA: Friedrich Plass, Makarenkostr. 10; Lauchhammer-Mitte 7812

Werner-Seelenbinder-Lauf 4.Oktober
T/M; DDR-o; VM:15.8.(Quartier); MT: 20.9.; Anreise:Berlin-Wendenschloss
MA: G.Brettschneider, Kummerower Ring 73; Berlin 1153; besondere
Klasseneinteilung und Reglement!

14.Kulm-OL * Studenten Ranglistenlauf 24.Oktober
T/Ez; bez-o, ab D/H15 DDR-o; MT:14.10.;MA: Guenter Scharf, Lutherstr.79
Jena, 6900; 3,-M; Anreise Jena

ZFK+aktuell

Wettkampfkalender 1987

Änderungen bzw Ergänzungen

Bezirk Neubrandenburg ergänzen:

11. 7. Bräsig-OL alle Klassen VMT: 6 6 Stavenhagen
MA: B Völker Am See 34 Basepohl 2041

Bezirk Potsdam ändern:

Teufelssee-OL von 2 11 auf 22 11

ergänzen:

1 11 Bezirks-Schulvergleich T/Ez bz-o D/H 9-15
MT: 10 11 ; MA: J Zschiedrich Str d Jugend 49
Ludwigsfelde 1720

Wettkampfkalender Teil 2

Die im Teil 2 ausgewiesenen Termine für die Studenten-OL sind verbindlich Abweichende Angaben in den Bezirksteilen sind zu korrigieren

Hessel

die Redaktion

17 'Fotografen' beteiligten sich am Fotowettbewerb 1986: Alexander Thom, Binz, Rainer Enoch, Magdeburg, Renate Tröße, Ilmenau, Michael Unger, K-M-Stadt, Armin Eichmann, Neubrandenburg, Veikko Baath, Dresden, Thorsten Rößler, Dresden, Norbert Stark, Leipzig, Jörg Hempel, Dresden, Anke Xylander, Dresden, Jürgen Lorenz, Leipzig, Olaf Eggert, Magdeburg, Dr.Rolf Heinemann, Dresden, Niels Rudolph, Weimar, Gerhard Otto, Halle, Walter Männel, Bautzen, Helmut Härtelt, Radebeul, Andreas Malaßa, Pirna.
Von den über 350 eingesandten Fotos war Niels Rudolph mit 55 beteiligt! Die 23 Mitglieder der ZFK-OL entschieden sich für folgende Plazierung:
Den 1.Preis - einen Silva-Daumen-Kompass - erhielt Veikko Baath (Foto in OLI 53). Die weitere Plazierung: 2. und 3.Platz Rudolph (2) 4. Platz Baath, 5. Platz Dr.Heinemann, 6. Platz Tröße (Foto 1), 7. Malaßa, 8. Platz Unger (3).

1

2

3

Wer will OLI-Abonnent werden ?
Wer möchte seinen Bezug erhöhen ?
Die Redaktion hat fast unbegrenzte Möglichkeiten. Interessenten wenden sich an den OLI-Versand: Rita Winkler, Radebeul.

Alle OLI-Abonnenten werden zur pünktlichen Bezahlung aufgefordert.

NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU +++ NEU

Kleine OL-Postenaufkleber für Trainings- oder Schul-OL mit und ohne Code, 48 Stück auf einem Bogen A 4, sofort lieferbar. Preis: 5,oo M/Bogen. W.Schneider Feldstr. 5 Rabenau 8222

REDAKTIONSSCHLUß +++++++ NUMMER 55 +++++++ 15.Juli 1987 +++++++

Das LETZTE

Von den DDR - Meisterschaften 1986 in Dahlen:
OL und der Fernsehfunk

... und vom 3-Tage-OL 1986.
Im Sportecho gefunden am 2o.1.87 von Hans Lange, Weimar, und von Dirk Meyer, Leipzig.

LEIPZIG (Sportecho-Korr.). Ein großer Leistungssprung gelang dem Göttinger Alexander Lahr in der zurückliegenden Saison. Nach Platz 2 in der Jugend 1985 führt der Gewinner des Internationalen 33-Tage-Laufs in der Lausitz nun die DDR-Rangliste 1986 in der Juniorenklasse knapp vor dem Weimarer Uwe Hennert an. Bei den Juniorinnen nimmt die Leipzigerin Silke Stöcker vor der

Wenn schon für die Zeitung schreiben, dann für OLI ....

finden. Eine Komödie aber war das kaum. Spoerlscher Esprit etwa (die vom Dresdener Eulenspiegel-Leser Norbert Zenker befürchtete 90. Adlershofer Wiederholung der „Feuerzangenbowle" ist für Lustspiel-Gourmets eher ersehnte Utopie als quälender Alptraum) blieb

4/1 736/10S J 576/87 III/21/19